Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 92 (2019)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Landesstreik. Die Schweiz im November 1918

Der schweizerische Landesstreik vom 12. bis 14. November 1918 gilt bis heute als schwerste soziale und innenpolitische Krise seit der Gründung des Bundesstaates von 1848, obwohl er schon nach wenigen Tagen unter massivem militärischem Druck durch die Streikleitung beendet wurde.

Das Buch fragt gezielt dort nach, wo die bisherige Forschung Lücken hinterlassen hat: Bei der Sicherung elementarer Grundbedürfnisse der Bevölkerung, bei der Bedeutung von Frauen und Frauenverbänden im Landesstreik, bei regionalen Unterschieden zwischen Stadt und Land, der geschichtspolitischen Instrumentalisierung oder dem internationalen Kontext des Streiks.

Die Herausgeber haben den umfangreichen Stoff thematisch in fünf Teile gegliedert, in welchen je drei (Ausnahme vier) Autoren spezifische Themen behandeln.

Teil 1 – Soziale Not, Kriegsgewinne und Verteilungsfragen

Am Beispiel von Basel werden die Lebensmittelversorgung im Krieg und ihre Bedeutung für den Landesstreik behandelt. Die Teuerung führt zur Notlage der Bevölkerung, daneben können Kriegsgewinne realisiert werden und die Rationierung und gerechte Verteilung von Lebensmitteln setzt viel zu spät ein, erst gegen Ende des Ersten Weltkrieges.

Die Wohnungsnot und Wohnpolitik wird illustriert mit den Wohnverhältnissen der Arbeiterschaft «Nackte, feuchte Mauerwände» und das Dach «stellenweise undicht».

Der Landesstreik dient auch als Schwungrad und trägt zur Erfindung der Sozialversicherungspolitik in der Schweiz um 1920 bei.

Teil 2 – Politische Inklusion und Exklusion, Partizipation und Repression

Der Landesstreik bezweckt eigentlich eine Partizipation der Arbeiterbewegung, die sich in diversen Forderungen manifestiert. Demgegenüber steht das während des ganzen Ersten Weltkrieges vom Bundesrat angewandte Regime mit ausserordentlichen Vollmachten.

Bürgerliche Kreise wollen den Staat schützen und gehen mit Spitzeln gegen die Arbeiterschaft vor.

Die Militärjustiz ist im Ersten Weltkrieg und im Landesstreik ständig hin und hergerissen zwischen dem «Geist der Rache» und/oder dem «Geist der Verständigung».

Teil 3 – Gruppen-, klassen- und geschlechtsspezifische Differenzierungen

Wie verhält sich das Bürgertum im Landesstreik? Die Arbeitgeber und ihre Verbände werden von Revolutionsängsten geplagt und im November 1918 macht sich ein Antikommunismus (nach der Russischen Revolution) in der Schweiz breit.

Die Frauen engagieren sich aktiv im Landesstreik (Frauen auf den Geleisen der Eisenbahn), sowohl auf bürgerlicher wie auf Arbeiterseite.

Als eine «sperrige» Klasse kann die bäuerliche Bevölkerung im Landesstreik bezeichnet werden. Die ländlichen Regionen der Schweiz werden vom Landesstreik viel weniger bis gar nicht erfasst.

Teil 4 – Streikräume: Regionale Differenzierungen

«Hoch die Solidarität!» Die Eisenbahnstadt Olten ist ein Schwerpunkt im Generalstreik. Die Eisenbahner beteiligen sich aktiv am Landesstreik, der Verkehr wird lahmgelegt und die Züge können nur noch unter militärischer Bewachung verkehren.

Auch im Industriezentrum Winterthur mobilisiert der Landesstreik die «bravsten» Arbeiter. Der Stadtpräsident versucht vergeblich zu vermitteln.

Dass es gar nicht so leicht ist, einen Streik zu leiten, erfährt die Arbeiterbewegung während des Landesgeneralstreiks im Kanton St. Gallen von 1916 bis 1920.

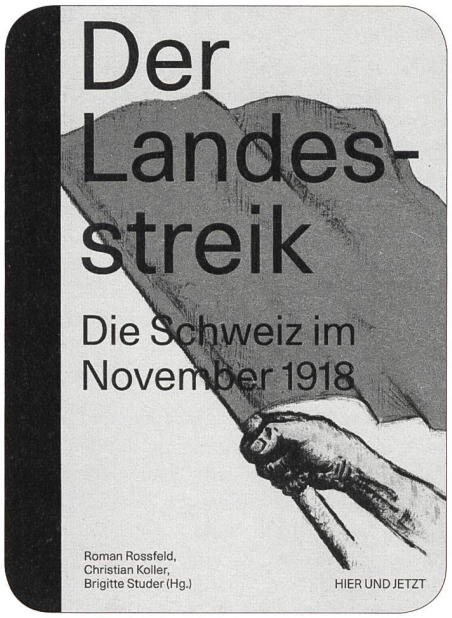
Höhepunkt der Streikbewegungen im Tessin während der letzten beiden Kriegsjahre war aber nicht der Landesstreik, sondern der Generalstreik in Lugano vom 8./9. Juli 1918.

Teil 5 – Narrative, Geschichtspolitik und Erinnerungskultur

Aufruhr wird als unschweizerisch angesehen. Die Fremdenangst erfährt ihre Instrumentalisierung während der Landesstreikzeit.

Die Zeit am Ende des Ersten Weltkrieges ist geprägt vom Virus der Unsicherheit. Fast zeitgleich erfordert die Jahrhundertgrippe (Spanische Grippe) von 1918/19, welcher man machtlos gegenübersteht, auch in der Schweiz Tausende von Toten.

Ist der Landesstreik als gescheiterter Revolutionsversuch zu werten? Die Geschichte dieser verhängnisvollen Diskussion erbringt letztlich keine entsprechenden Beweise.



Roman Rossfeld, Christian Koller, Brigitte Studer (Hg.), «Der Landesstreik. Die Schweiz im November 1918», Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Baden 2018; ISBN 978-3-03919-443-8; Fr. 49.–

Eine umfangreiche Bibliografie komplettiert das Werk und bietet weitergehende und vertiefte Lektüre des Geschehens.

Die Einleitung der Herausgeber ist betitelt mit «Neuen Perspektiven auf den schweizerischen Landesstreik vom November 1918».

Er (der Landesstreik) war aber nicht der Ausgangs- oder Endpunkt, sondern der Mittelpunkt einer ganzen Reihe von Demonstrationen, Streiks und teilweise gewaltsamen Ausschreitungen, welche die Schweiz am Ende des Ersten Weltkrieges erschütterten.

Nach dem Landesstreik wurden die meisten Forderungen des Oltener Aktionskomitees von der SP und den Gewerkschaften weiterverfolgt und sollten die in den Kriegsjahren – aus linker Perspektive – arg strapazierte «Opfersymmetrie und Verteilungsgerechtigkeit» wiederherstellen.

Den Autoren ist es gelungen, zum besseren Verständnis eines Schlüsselereignisses der modernen Schweizer Geschichte beizutragen, das nicht nur die politische Kultur des Landes und die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern auch den Aufbau des Sozialstaates und die damit verbundenen Debatten bis weit in den Kalten Krieg hinein geprägt hat.

Roland Haudenschild